

Verlagsort Dresden.

Anzeigenpreise: Die Spalte 22 mm breite Zeile 6 Pfg. für Familienanzeigen 5 Pfg. Für Tagesblätter können wir keine Gewähr leisten.

Wöchentliches Organ... 20 Pfg. bsm. 40 Pfg. Trichter 1.70; durch die Post 1.70 einschließlich Postgebühren... 20 Pfg. bsm. 40 Pfg. Trichter 1.70; durch die Post 1.70 einschließlich Postgebühren...

# Sächsische Volkszeitung

Montag, den 23. Januar 1939

Schriftleitung: Dresden-N., Pöhlstraße 17, Bureau 20711 u. 21012  
Geschäftsbüro, Druck und Verlag: Germania Verlagsgesellschaft  
Verlag 23. und G. Winkel, Pöhlstraße 17, Bureau 21012,  
Postfach: Nr. 1026. Bank: Stahlbank Dresden Nr. 94707

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot, einleitender Betriebsstörungen bei der Besizer der Verlagsbetriebe keine Ansprüche, falls die Zeitung in befristetem Verzuge, dem Abnehmer oder nicht erscheinend. Schriftleitung: Dresden-N.

## Keine Atempause für die Roten

### Die roten Machthaber aus Barcelona geflohen

Handel und Industrie der Stadt vollkommen stillgelegt — Vorbereitungen zu Befestigungsarbeiten

London, 23. Januar. Langsam bereiten die Londoner Blätter ihre Leser darauf vor, daß Barcelona sich in einer verzweifeltsten Lage befindet und daß die Ausichten der Spanien-Volkskrieger immer düsterer werden. Selbst die Linksbücher bringen heute Meldungen, in denen die hoffnungslose Lage der Rotspanier glatt zugegeben wird. Schon die Ueberschriften lassen den wahren Sachverhalt erkennen. Wenn bisher immer nur gerüchelt wurde, daß Barcelona zu verlassen, berichtet „Daily Herald“ heute in sensationeller Aufmachung, daß die rotspanischen Machthaber bereits gestern Barcelona verlassen haben und sich in Gerona, 70 Meilen nördlich von Barcelona, niederlassen.

Die sog. rotspanische Presseagentur hatte im Laufe des Tages London mit Meldungen überschüttet, wonach bei den verschiedenen Luftangriffen auf militärische Anlagen in Barcelona und Valencia insgesamt sechs britische Handelsdampfer getroffen und dabei sogar sechs Matrosen getötet worden seien. Diese Meldungen werden sogar von der Linkspresse ganz im Gegensatz zur früheren Haltung dieser Blätter mit größter Zurückhaltung aufgenommen. Anscheinend glaubt man diesen Berichten selbst in diesen Kreisen nicht mehr.

Paris, 23. Januar. Die Pariser Presse rechnet mit dem Fall von Barcelona schon für die aller nächsten Tage. Der „Präsident“ der kommunistischen Regierung, so schreibt die „Epoque“, habe Barcelona mit unbekanntem Ziel verlassen. Die roten Machthaber von Barcelona haben am Sonntag einen Erlaß veröffentlicht, wonach Handel und Industrie der Stadt vom heutigen Montag ab vollkommen stillgelegt werden, damit alle wehrpflichtigen Männer und Frauen bis zum 55. Lebensjahr sich zur

Befähigung der Militärbehörden für die Durchführung der Befestigungsarbeiten halten können. Sämtliche Geschäfte der Stadt bleiben in Zukunft geschlossen.

Saragossa, 23. Januar. Der nationale Heeresbericht befähigt die bereits gemeldete Eroberung zahlreicher Ortschaften an der Katalanien-Front und meldet darüber hinaus im Abschnitt Solsona die Einnahme von Ojers und Rivelles, im Abschnitt Manresa die der Ortschaften Aguilas de Segarra, Rajabell und Rubio. Besonders große Fortschritte wurden im Abschnitt Vilafranca erzielt, wo nicht weniger als 19 Dörfer in nationalen Besitz fielen, darunter Monistrol de Roça, Santallops an der Straße Vilafranca — Barcelona sowie Vinçonet und Oerdolós. Die Nationalen machten 2283 Gefangene und erbeuteten u. a. vier Panzerwagen und zwei große Munitionslager.

An der Estremadura-Front wurden feindliche Angriffe mißlos abgewiesen. — Nationale Flieger bombardierten militärische Ziele in Barcelona, Valencia, Gandia und Valgrail.

Wie der Frontberichterstattung des NPH meldet, bringen die nationalen Truppen unaufhaltsam in Eilmärschen weiter vor. Diese Eilmärsche sind kennzeichnend für die jetzige Taktik der Nationalen, die darauf ausgeht, dem Feind keinerlei Atempause oder Gelegenheit zum Festhalten zu geben, sondern ihn buchstäblich vor sich herzutreiben. Alle eingeleiteten Armeekorps operieren nach einem großen Plan General Francos, wobei sie immer wieder die Verbindung untereinander aufnehmen. So vereinbarten sich heute die Navarra-Divisionen mit der Karroko-Division General Hoques bei Oliva. Damit wurde die rote Einkerbung nördlich von Vilafranca abgehackt, wodurch über 1000 Gefangene gemacht werden konnten.

### Die beiden Kriege

Bei dem Besuch Chamberlains in Rom hat Mussolini seinen englischen Gästen erklärt, daß er an ein schnelles Ende des spanischen Bürgerkrieges glaube. Die Ereignisse an der katalanischen Front scheinen der Ueberzeugung des Duce recht zu geben. Die letzte Offensive Francos, die zwei Tage vor Weihnachten begann und die größte des spanischen Bürgerkrieges ist, ist bisher mit äußerster Kraftanstrengung und hervorragenden Erfolgen vorangetragen worden. Die erste rote Verteidigungslinie existiert nicht mehr. Vorigen Sonntag ist Tarragona gefallen, nachdem vorher bereits Tortosa von den Roten ausgegeben worden war. Einen Tag später fiel auch Cerera, das Mittelstück der katalanischen Verteidigungslinie, in nationalspanische Hände. Die Gegenoffensiven an der Estremadura-Front, in Andalusien und im Südwesten von Madrid haben außer unbedeutendem Geländegewinn ihr Ziel, Franco zur Einstellung der Katalanien-Offensive zu zwingen, nicht erreicht. Die Ebro-Taktik hat sich nicht wiederholen lassen. Dagegen haben Francos Truppen einen bedeutenden Geländegewinn zu verzeichnen. — Nationale Flieger bombardierten und weit über 40 000 Gefangene gemacht. Im Norden der katalanischen Front bedrohen sie die Verbindungen mit Frankreich. Einmal abgeschnitten von der Welt, hat Barcelona, das vom Land und von der See her angegriffen werden kann, nur noch geringe Chancen, sich zu halten. Der von den Roten verteidigte Raum wird ständig kleiner, die Versorgung der Kämpfer und der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln infolgedessen immer schwieriger, und es ist darum nicht ausgeschlossen, daß Hunger und Mutlosigkeit den Truppen eines Tages die Waffen aus den Händen nehmen, wenn sich das Drama nicht überhaupt schneller vollenden wird. Noch freilich ist die katalanische Hauptstadt nicht gefallen, und sicher wird noch ein heftiger Kampf um die zweite Verteidigungslinie Katalaniens entbrennen, die über Solsona und Manresa bis an die Mittelmeerküste verläuft. Eine ungeklärte Frage ist im Augenblick auch noch, ob durch den Fall Barcelonas und die völlige Auflösung der katalanischen Front der Krieg tatsächlich beendet sein wird. Ob Madrid und Valencia dann noch den Kampf fortsetzen können, wird nicht allein von der Kampfkraft der Milizen abhängen, die dann fast völlig von jeder Munitionszufuhr abgeschnitten wären, sondern auch von der Haltung der Bevölkerung, die heute schon den rotspanischen Widerstand für nutzlos hält und sich nach Frieden sehnt. Erklärungen, die der rotspanische Vertreter in Genf, del Bago, Mitte der Woche abgegeben hat und in denen in Erinnerung gebracht wurde, daß Rotspanien schon zweimal aufgegeben war — Ende 1936 wegen des Angriffs auf Madrid und im Frühjahr 1938 wegen des stürmischen Tempos der Aragon-Offensive Francos — woraus del Bago den Schluß zog, daß sich alle diejenigen irren würden, die den Fall Barcelonas mit dem Ende des Krieges gleichsetzen, belügen nichts. Sie sind reine Zweckerklärungen mit dem Ziel, den gesunkenen Mut zu heben und den Marxisten aller Länder vorzutäuschen, daß Abenteuer in erster Stunde doch noch die Ereignisse zu einem Nisus wenden könnten. (An einen Sieg glaubt im Ernst selbst in Rotspanien niemand mehr.) Wichtiger als solche Beteuerungen für die Beurteilung der tatsächlichen Situation ist da schon die kleine Mitteilung, daß alle Bürger Barcelonas ihre Rundfunkapparate abzuliefern haben. Sie dürfen nicht erfahren, was sie doch schon wissen, wie hoffnungslos ihre Lage ist.

## Interessante Zahlen aus der Steuerstatistik

Steuerzahler und Familienstand — 40 Prozent der Veranlagten kinderlos verheiratet  
Die Steuerkraft der freien Berufe

Interessante Aufschlüsse über den deutschen Steuerzahler ergibt eine Aufgliederung der Einkommensteuerstatistik für 1938, die Regierungsstat Dr. Meuschel vom Reichsfinanzministerium in der „Deutschen Steuerzeitung“ vornimmt. Rund 13,3 Millionen Lohnsteuerpflichtige erbrachten danach knapp 1,2 Milliarden Steuerertrag, rund 2,8 Millionen zur Einkommensteuer Veranlagte über 1,9 Milliarden Steuerertrag. Um wieviel stärker die höheren Einkommen belastet werden, zeigt die Tatsache, daß die über 13 Mill. Lohnsteuerpflichtigen ein Gesamteinkommen von über 26 Milliarden RM. hatten, während die Veranlagten, die weniger als ein Viertel der Lohnsteuerpflichtigen ausmachen, ein Einkommen von 14 Milliarden RM. verzeichneten. 37 Prozent der Lohnsteuerpflichtigen entfielen auf Einkommen bis 1500 RM., sie brachten 10 Prozent der Lohnsteuer auf. Auf die Klasse bis 3000 RM. Einkommen kamen 48 Prozent der Steuerpflichtigen, die 48 Prozent der Lohnsteuer zahlten. Zwischen 3000 und 8000 RM. verdienten nur noch 15 Prozent der Lohnsteuerpflichtigen, die aber 44 Prozent der Lohnsteuer aufbringen mußten. Bei den veranlagten Steuerpflichtigen kamen auf die höchste Gruppe mit einem Einkommen von 100 000 und mehr Reichsmark rund 6000, die fast 1,5 Milliarden RM. Einkommen hatten und allein 450 Millionen Einkommensteuer zahlen mußten. Nur 4 Prozent der veranlagten Steuerpflichtigen, nämlich 110 000, umfaßt die Gruppe mit Einkommen von über 16 000 Reichsmark jährlich, aber 82 Prozent der Einkommensteuer hat diese Gruppe aufbringen müssen. Besonders interessant sind die Ermittlungen über den Familienstand. Auch hier zeigt sich wieder, daß bei den höchsten Einkommensträgern die Kinderzahl am kleinsten ist. Die bei weitem wichtigste Gruppe

für die Einkommensteuer der Veranlagten ist die der Verheirateten ohne Kinder. Sie erbringen allein 39 Prozent der veranlagten Einkommensteuer. 40 Prozent der Veranlagten sind kinderlos verheiratet. Die nächstwichtigsten Gruppen sind die Steuerpflichtigen mit Kinderermäßigung für 1 und 2 Kinder, die 31 Prozent des Aufkommens erbringen, mit 12 Prozent des Aufkommens folgen dann erst in weitem Abstand die Ledigen. Ein Vergleich mit den Lohnsteuerpflichtigen niedrigeren Einkommenssträgern ergibt, daß auf 100 Ehefrauen bei den steuerbefreiten Lohnsteuerpflichtigen 101 Kinder entfielen, bei den steuerbelasteten Lohnsteuerpflichtigen 101 Kinder und bei den veranlagten Steuerpflichtigen 81 Kinder, für die Kinderermäßigung gewährt wurde. Auch über die wirtschaftliche Lage und die Steuerkraft der freien Berufe gibt die Steuerstatistik Auskunft. Das Durchschnittseinkommen wurde bei den Rechtsanwältinnen mit 10 800 RM., bei den Ärzten mit 12 500, bei den Zahnärzten mit 7300 und bei den Dentisten mit 4100 RM. ermittelt. Unter 3000 RM. verdienen knapp 3000 Rechtsanwältinnen, 2370 Ärzte, 2134 Zahnärzte und 6794 Dentisten. Über 100 000 RM. verdienen 48 Rechtsanwältinnen, 41 Ärzte und in Höhe von 308 Millionen RM. Gebrauch gemacht. Für den zivilen Luftschutz- und Sanitätsdienst wurden in fast 1800 Fällen rund 4 Millionen RM. aufgewendet. Für Sonderausgaben wurde der Gesamtbetrag der Einkünfte um 1350 Millionen RM. gekürzt. Davon entfielen auf die Hausgehilfinnen 356 Millionen RM.

### Chequers und Schloß Sandringham werden bewacht

London, 23. Januar. Nicht nur der Landstuh des englischen Ministerpräsidenten, Chequers, ist seit Sonnabend von einem größeren Polizeiaufgebot bewacht, auch Schloß Sandringham, wo sich augenblicklich die königliche Familie befindet, hat in Anbetracht der jüngsten Bombenangriffe Wachposten erhalten.

### Die tschecho-slowakisch-ungarischen Grenzzwischenfälle in freundschaftlichem Geist beigelegt

Prag, 23. Januar. Der tschecho-slowakische Gesandte in Budapest, Kober, besuchte den königlich ungarischen Außenminister Graf Csaky, mit dem er ein längeres herzliches Gespräch hatte. Dabei wurde festgestellt, daß die Grenzzwischenfälle in freundschaftlichem Geist beigelegt worden seien. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Wiener Beschlüsse im Rahmen der gemischten Kommissionen beschleunigt durchgeführt werden.

Die königlich ungarische Gesandtschaft in Prag hat dem tschecho-slowakischen Außenministerium bereits amtlich mitgeteilt, die königlich ungarische Regierung nehme die tschecho-slowakischen Anträge in dieser Richtung an.

Die tschecho-slowakisch-ungarische gemischte Kommission, die die Wiener Beschlüsse durchführen soll, tritt, wie man hört, dieser Tage zusammen.

### Amerikanischer Sternfahrtwagen stößt mit Lastwagen zusammen

Paris, 23. Januar. Auf der Sternfahrt nach Monte Carlo ereignete sich in der Nähe von Lyon ein tödlicher Unfall. Der Wagen der Amerikanerin Kay Petre, der von Major Empton gesteuert wurde, stieß mit einem Lastkraftwagen zusammen, überschlug sich mehrere Male und stürzte dann in den Chausseegraben. Major Empton wurde auf der Stelle getötet, seine Begleiterin mußte schwerverletzt in ein Krankenhaus übergeführt werden, wo sie sich sofort einer Gehirnoperation unterziehen mußte.

Während sich die Ereignisse an der spanischen Front überziehen, herrscht am anderen Ende der Welt, in Fernost, fast Ruhe. Die gelegentlichen und schnell wieder verfliehenden Meldungen über Einzelkämpfe ändern nichts an diesem Eindruck. Japan hat im vergangenen Jahr alle militärisch wichtigen Ziele erreicht. Kanton und Hankau sind gefallen, nachdem ein Jahr vorher schon Schanghai und Nanking in japanischen Besitz kamen. Das militärische Genie der Japaner feierte Triumphe. Indessen hat der Krieg in China heute seinen Charakter verändert. Das chinesische Oberkommando kündigte eine neue Taktik an, den großen Guerilla, d. h. den Bandenkrieg auf breiter Grundlage, ohne daß es freilich bisher schon zur Verwirklichung dieser Pläne gekommen wäre. Sie sind auch nur dann durchführbar, wenn Japan gezwungen wäre, zu einer Defonzentration seiner Kräfte überzugehen. Zunächst tut Japan China diesen Gefallen nicht. Es hat in seinem künftigen militärischen Vormarsch eine Pause eingelegt, um die erzielten Erfolge zu befestigen und um abzuwarten, ob die an dem Ruhen eines weiteren Widerstandes zweifelnden chinesischen Kräfte Tschiangkaischew zwingen würden, den Kampf aufzugeben. Vielleicht ist die Pause schon in kürzester Frist zu Ende. Dafür sprechen verschiedene Umstände. Innen- und außenpolitisch ist in Japan schon seit einigen Monaten die Lösung des Kampfes durch die Parole des Wiederaufbaus in China und der neuen Ordnung in